KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIÖZESE SALZBURG
PFARRVERBAND SALZBURG NORD

JUBILÄUM 2025
PILGER DER HOFFNUNG

Journal des Pfarrverbandes

der Pfarren Lehen, Liefering, Maxglan, Mülln, St. Johannes, St. Martin und Taxham

Jahrgang 5, Sommer 2025

Du bist ein Segen!

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Pfarrverband

Ein Segen geht, ein Segen kommt... 3
Neun erfüllte Jahre – Gedanken zum Abschied..... 5
Liebe Pfarrgemeinden unseres Pfarrverbandes!..... 6
Tobias Giglmayr..... 7
Jerry Angeles 7

Pfarre Lehen

Ein Segen geht, ein Segen kommt 8

Pfarre St. Johannes

Neue Seelsorgerin im LKH 10
Zeitkapsel und Segen 10

Pfarrverband

Pfarrverband Termine & Infos 11
Stellenanzeige Vinzi-Tisch 11
Firmung im Pfarrverband – Ein Segen für Alle..... 13

Pfarre Liefering

Kann Segen gehen?..... 14

Pfarre Maxglan

Fastensonntag in Maxglan..... 16
Wuff 16
Neuer Mesner..... 17
Seniorentermine..... 17

Pfarre Mülln

Ein Segen geht – ein Segen kommt..... 18
Segen und Hingabe: Pater Dr. Zakayo Kimaro..... 19

Pfarre St. Martin

Segen..... 20
Herz-Jesu-Freitag – ein Dienst mit Herz..... 21

Pfarre Taxham

Der Pfarrtreff – Gemeinsam statt einsam 22
Segnen heißt sagen: „Es ist gut, dass Du da bist!“ .. 22
Tauferneuerungsgottesdienst 23

P. Alois Kremshuber bei der Segnung von Ehepaaren aus der Pfarre, die jedes Jahr im November in die Kirche dazu eingeladen werden.

Pfarre Lehen

Im Landeskrankenhaus suchen viele Patient:innen und ihre Angehörigen Trost im Gebet. Die Pietà ist für sie ein Ort der Stille, des Gebets und des Segens.

Pfarre St.Johannes LKH

Die Madonna in der Pfarrkirche Mülln ist eines der imposantesten Werke unserer Pfarre. Ihr anrührender Anblick lädt zum Verweilen ein: Der betrachtende Blick auf Jesus in den Armen Marias schenkt Hoffnung und Trost.

Pfarre Mülln

Engagierte Mitarbeiter sind ein Segen für jede Pfarrgemeinde. So wie diese drei Frauen für die Pfarrgemeinde St. Martin, die jeden Sonntag das Kirchenkaffee betreuen und Kaffeeausschenken.

Pfarre St. Martin

Vom auferstandenen Christus strahlt Segen, Kraft und Heilung aus, in der Pfarrkirche und für alle, weil wir geliebte Kinder Gottes sind.

Pfarre Liefering

Kinder bringen Freude und Hoffnung in die Kirche. Ihre Neugier und Begeisterung können die Atmosphäre aufhellen und andere Gläubige inspirieren.

Pfarre Maxglan

Weihwasser wird verwendet, wenn wir etwas segnen möchten. Daher ist es ein wichtiges Symbol des Segens für unser Leben.

Pfarre Taxham

Ein Segen geht, ein Segen kommt...

Interview: Zanet Tancik, Pfarrassistentin

Was ist eigentlich ein Segen?

P. Josef: Segen ist für mich ein umhüllt werden von Gottes Schutz. Gott geht mit Einem mit, es wird auch Gutes zugesagt. Meine ganz besondere Segensbegegnung habe ich einmal auf den Kirchplatz mit meiner Oma in Maxglan erlebt. Das war die letzte Begegnung zu ihren Lebzeiten. Sie hat mich gesegnet und ich habe sie gesegnet. Somit ist der Parkplatz, so komisch es auch klingen mag, ein ganz besonderer Ort der Erinnerung an die Begegnung mit Oma.

P. Gerhard: Das Wort „Segen" hat ja einen sehr schönen Ausdruck im Lateinischen. Dort heißt es „Benedicere". Bene heißt „gut" und dicere heißt „sagen". Also *„Gutes sagen"*. Überall, wo Menschen sich Gutes zusagen, ereignet sich Segen. Es gibt Segenszeichen, Segensgeste, wie wenn wir einander ein Kreuz an die Stirn zeichnen.

Was erhofft ihr euch von Gottes Segen für die neuen Pfarren?

P. Josef: Für mich ist es wichtig, Orte zu öffnen um Begegnung von Gott und Mensch zu ermöglichen. Das ist Segen – wenn es gelungen ist.

Was für Erinnerungen nehmt ihr euch mit in die neuen Pfarren?

P. Josef: Wie Gott mich beschenkt hat. Es ist mit der Hausgemeinschaft losgegangen. Ich habe gleich gesagt, wie ich gekommen bin, *„ich will nicht allein sein"*. Die Zusammenarbeit und das Erleben, wo gesagt worden ist, *„Das geht gar nicht!"* und mit der Zeit zu beobachten, wie es aufbricht und ganz viel Neues unaufgeregt entsteht.

Was mich sehr bewegt ist, wenn ich die Pfarre St. Martin anschaue, die in den letzten Jahren sehr viel gelitten hat. Trotzdem sind die Menschen stark geblieben und haben nicht aufgegeben und sind ihren Weg weitergegangen. In Mülln ist mit den Familiengottesdiensten viel Neues entstanden.

Gerhard, was wirst du mitnehmen aus St. Blasius?

P. Gerhard: Ähnliches, wie bei Josef. Im Pfarrhof hatte ich mit *Vita Communis* begonnen. Wollte nicht allein sein. Das habe ich seit Anfang an, und da sind einige Generationen ein- und ausgegangen. Viele sind rausgeheiratet, viele sind in den Beruf gegangen. Ein paar Leute darf ich nach Maxglan mitnehmen.

Weiterhin möchte ich die Glaubenstreue der Menschen in St. Blasius mitnehmen. Menschen, die trotz Schwierigkeiten und Konflikte treu bleiben. Das trägt einen Priester. Wir brauchen das *„getragen werden"* von den Menschen. Wir sind keine Soloplayer.

P. Josef: So eigenartig, wie es klingt, eine Segenszeit war Corona. Für uns als Hausgemeinschaft, das Dasein war so segensreich. In der Zeit entstand das Jerusalema Tanzvideo, welches über 250.000-mal auf YouTube angesehen wurde. Ich durfte für die Gemeinschaft jeden Tag selbst kochen. Es war schön.

P. Gerhard: Wenn es so eine gute Hausgemeinschaft ist, ist es fast ein Traum!

P. Josef: Was auch ein Segen ist, den ich mitnehmen möchte, ist die ökumenische Zusammenarbeit mit dem evangelischen Pfarrer Michael Welte und den griechisch-orthodoxen Priester Ilias Papadopoulos. Es hat sich eine Freundschaft entwickelt.

P. Josef und P. Gerhard, Bild: Daniel Schrofner

Wie seht ihr die Rolle des Segens in eurem Pfarrwechsel?

P. Gerhard: Vielleicht wird es für viele zum Segen werden. Es werden nicht Alle zufrieden sein, aber viele auch doch. Eine positive Herausforderung empfinde ich als Segen. Respekt vor dem, was zu tun ist, habe ich schon.

P. Josef: Pater Como (ein afrikanischer Priester) hat immer gesagt, *„man soll nicht länger als neun Jahre in einer Pfarre sein."* Die ersten drei Jahre baust du auf, die nächsten drei Jahre kannst du gestalten, weil du die Menschen hast, die den Weg mit dir gehen, und die nächsten drei Jahre kannst du genießen.

Ich finde, der Wechsel ist ein Segen, und ich finde, es ist ein Segen, dass der Gerhard und der Tobias kommen. Ich weiß, es wird gut weitergehen. Das Team bleibt, das ist ein gutes Zeichen.

P. Gerhard: Es gibt ein Zitat von Ernst Bloch: „Die Hoffnung ist in das Gelingen verliebt und nicht in das Scheitern." Ich bin auch in das Gelingen verliebt.

Pfiat di Gott, Bild: H. Naghshi

Das Buch ist in jedem Pfarrsekretariat des Pfarrverbandes erhältlich oder kann online bestellt werden unter:
www.lovelybooks.de/autor/Josef-Johann-Pletzer/Ein-Pfarrhof-viele-Geschichten

Das Buch kostet: € 12.99
Der Erlös kommt der Schule in Tansania zugute!

Neun erfüllte Jahre – Gedanken zum Abschied von Pfarrer Josef Johann Pletzer

Georg Strasser

Bilder: H. Naghshi

„Christus ist auferstanden!" – Wie oft haben wir in der Osterzeit während der neun Jahre des Wirkens von Pfarrer Josef dieses Bekenntnis, das Hoffnung, ja mehr noch Zuversicht und feste Überzeugung ausdrückt, von ihm gehört. Mit lauter, auffordernder Stimme hat er dieses Fundament christlichen Glaubens wieder und wieder mit Nachdruck verkündet und die Bestätigung durch die feiernde Gemeinde eingefordert: „Er ist wahrhaft auferstanden!"

Ja, Zuversicht, die Überzeugung, dass alles pastorale Bemühen letztlich in Gottes Hand gegeben und trotz aller Widrigkeiten und Rückschläge sinnvoll ist, scheint mir eine ganz wesentliche Treibkraft im Wirken von Josef Pletzer zu sein. Das hat ihm wohl auch die Gelassenheit geschenkt, die vielen Aufgaben zwar mit Elan anzugehen, dabei aber das Bewusstsein zu haben, dass man als einzelner nicht alles, was sinnvoll oder sogar nötig wäre, schaffen kann.

Josef ist ein Mensch mit großer Präsenz. Er verschwindet nicht in der Masse, obwohl er sich nicht in den Vordergrund drängt. Er verfügt über Autorität, obwohl (oder weil) er die Meinungen anderer akzeptiert und bereit ist, auf sein Gegenüber einzugehen. Das bedeutet aber nicht, dass er das, was er für unerlässlich hält, auf Grund von Gegenwind fallen lässt.

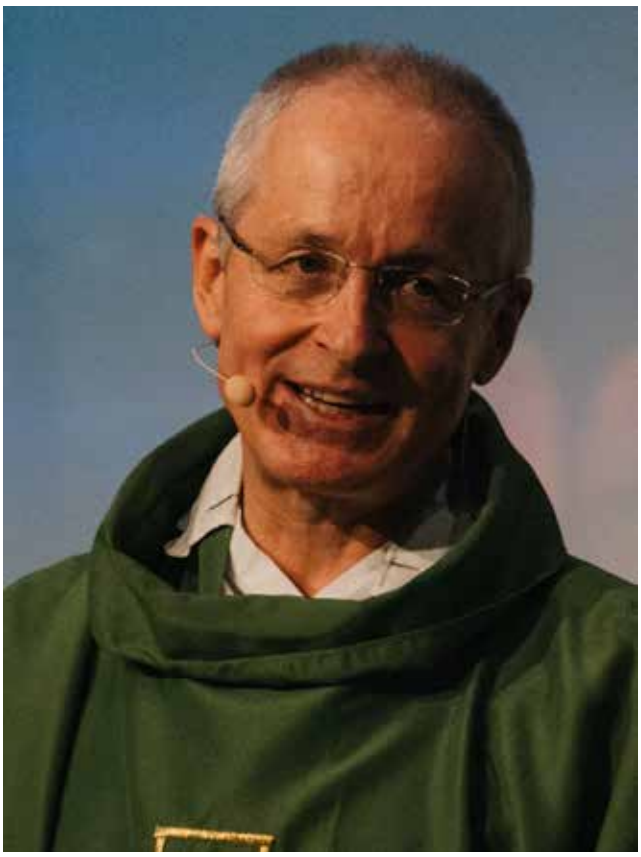
Josef ist ein Mensch, der über die Grenzen hinausschaut. Seine Verbindung mit Afrika ist allgemein bekannt, der African Catholic Community hat er in Maxglan eine geistliche Heimat gegeben, mit Priestern anderer christlicher Konfessionen pflegte er enge Gemeinschaft und Zusammenarbeit, wie etwa die ökumenische Feier alljährlich zu Allerheiligen beweist.

Josef ist auch ein Macher, ein Organisator, ein Manager. Anders wäre es gar nicht möglich gewesen, den während seiner Zeit als Pfarrer ständig wachsenden Pfarrverband zu leiten und nicht nur zu verwalten. Dass ihm dabei engagierte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erfolgreich zur Seite gestanden sind, hat seine Arbeit entscheidend erleichtert, ihm aber die letzte Verantwortung nicht von den Schultern nehmen können (oder dürfen).

Josef ist nicht abgehoben. Er sieht sein priesterliches Amt und seine Würde nicht als Hindernis, mit seinen Mitmenschen auf gleicher Ebene zu kommunizieren. Er plaudert und lacht gerne mit Leuten, mit denen er – aus welchem Grund auch immer – gerade zusammentrifft. Seine Verbundenheit mit dem „normalen Leben" zeigt sich auch darin, dass er nach wie vor trotz aller Belastungen sich die Zeit nimmt, als Posaunist in seiner Heimat-Musikkapelle Going mitzuwirken.

„Christus ist auferstanden!" – In diesem Bewusstsein wirst du, lieber Josef, an deine neuen und schwierigen Aufgaben in Kufstein mit Elan, Zuversicht und Gelassenheit herangehen. Wir wünschen dir dabei vor allem Gottes Segen!

Liebe Pfarrgemeinden unseres Pfarrverbandes!



Gerhard Viehhauser, Bild: G. Viehhauser

Anfang Dezember 2024 wurde ich gebeten, den Pfarrverband Salzburg Nord als Pfarrer und Leiter zu übernehmen. Da ich als Bischofsvikar zwei Vikariate zu leiten habe, darf ich im Team mit Regens Tobias Giglmayer und Kooperator Jerry Angeles diese für mich neue Aufgabe angehen. Mit Gottes Hilfe und mit Eurem Wohlwollen und Eurer Mithilfe bin ich dazu bereit.

Ein paar biographische Daten über mich: Ich komme vom Pongau, aus dem Großarltal. Dort habe ich die Pflichtschule besucht und danach das Tischlerhandwerk erlernt. Als Tischler arbeitete ich vier Jahre und anschließend war ich beim Bundesheer. Mein Berufungsweg führte mich nach Horn in Niederösterreich, wo ich das Gymnasium besuchte und maturierte. Ich studierte Theologie in Salzburg und Wien. 1998 wurde ich zum Diakon geweiht und 1999 empfing ich die Priesterweihe. Zwei Jahre war ich in Mittersill und ein Jahr in Hallein Kooperator. Danach kam ich als Pfarrer nach Salzburg – St. Blasius. Während der Seelsorge in St. Blasius war ich 14 Jahre auch Spiritual im Priesterseminar, machte das Doktorat und 5 Jahre lehrte ich an der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Seit 2019 bin ich Bischofsvikar für die Ständigen Diakone und für die Ehe- und Familienseelsorge. Als Bischofsvikar und Domkapitular wirke ich mit an der Leitung der Erzdiözese.

Sportlich in der Schweiz, Bilder: Gerhard Viehhauser,

Was mir wichtig ist und am Herzen liegt: Papst Franziskus hat gesagt: „Mit Jesus Christus kommt immer und immer wieder die Freude“. Ich bin Priester geworden, um Christus zu verkünden und den Glauben zu stärken. Die Freude am Glauben, am Wort Gottes und die Freude am Leben liegen mir sehr am Herzen. Ich wünsche, dass mein Wirken mit Euch im Feiern der Kirche, in der Gemeinschaft und in der Caritas der Freude am Glauben und am Leben dient. Dafür komme ich gerne zu Euch.

Ich freue mich auf viele gute Begegnungen mit Euch, auf ein gutes Zusammenarbeiten und auf Neues, dass der Heilige Geist unter uns wirken will und wirken wird.

Euer neuer Pfarrer ab Herbst,

Tobias Giglmayr

Pfarrverband-Vikar ab 1. 9. 2025

Tobias Giglmayr, Bild: T. Giglmayer

Mein Name ist Tobias Giglmayr und ich komme aus der Pfarre St. Georgen a. d. Salzach. Neben meiner Hauptaufgabe als Regens im Priesterseminar darf ich ab September 2025 als Pfarrverbandsvikar im Pfarrverband Salzburg Nord mithelfen. Schwerpunktmäßig werde ich in den Pfarren Unserer Lieben Frau Himmelfahrt Mülln und Liefering Peter und Paul sein.

Nach meiner Priesterweihe 1996 war ich vorerst drei Jahre als Kooperator in der Pfarre Kirchberg bei Kitzbühel tätig, bevor ich nach Kundl kam, wo ich vorerst Pfarrprovisor und später Pfarrer wurde. Von Kundl aus betreute ich für einige Jahre die Pfarren Brandenberg und später Breitenbach am Inn.

Nach elf Jahren wurde ich Pfarrer im Pfarrverband Mittersill – Hollersbach – Stuhlfelden. Seit 2016 bin ich nun in Salzburg im Priesterseminar als Regens für die Ausbildung der angehenden Priester zuständig. Zusätzlich war ich als Seelsorger in Golling und die letzten sieben Jahre in Koppl.

Ich bin gern in den Pfarren und freue mich, bei den Menschen sein zu können, um gemeinsam den Weg des Glaubens zu gehen. „Die Liebe Christi drängt uns“ (2 Kor 5,14), das ist mein Primizspruch, der mich bis heute begleitet.

Jerry Angeles

Kooperator ab 1. 9. 2025

Jerry Angeles, Bild: H. Nagshi

Hallo, vielleicht kennen Sie mich schon. Ich bin der Kooperator Jerry Angeles. Vor zwei Jahren war ich als „Robin“ von Pfarrer Joseph im Pfarrverband Maxglan tätig. Nach meinem Praktikum wurde ich zum Diakon geweiht und verbrachte mein Diakonatspraktikum in Mittersill. Am 29. Juni 2025 wurde ich zum Priester geweiht und als Kooperator in Koppl-Guggenthal eingesetzt.

Auch wenn es mir schwerfällt, meine Pfarre zu verlassen, nachdem ich so viele wunderbare Menschen in Koppl und Guggenthal kennengelernt habe, freue ich mich sehr auf ein Wiedersehen mit Ihnen. Ich bin mir sicher, dass ich hier genauso herzliche und engagierte Menschen treffen werde, wie ich sie bereits im Team des Pfarrverbandes Maxglan und in seiner Gemeinde erleben durfte.

Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen!

Ein Segen geht, ein Segen kommt

Walter Fath

Für eine Pfarre sind die Priester, nicht zu Unrecht **Seelsorger** genannt, das prägende Element. Und so ist es immer ein Einschnitt in das Pfarrleben, wenn es personelle Veränderungen gibt, auch in der Pfarre Lehen.

Die Kirche, und damit die Pfarre, wurden 1965 errichtet, mit P. Ewald Hartmann kam 1972 ***„ein Segen von oben“***, nämlich vom Mönchsberg, von der Gemeinschaft der Pallottiner (SAC) zu uns, er war davor Kaplan in Wien.

Bild: Walter Fath

Mit seiner „schwäbischen“ Art hat er unser Pfarrleben bereichert und hat es u.a. ermöglicht, dass der Lehener Pfarrkindergarten als bauliches Provisorium in Betrieb gehen konnte, und Provisorien leben bekanntlich lange. Er hat weibliche Kommunionhelfer und Mädchen als Ministrantinnen durchgesetzt, und 1984 mit dem Pfarrausflug in seine Heimat Bargau die Tradition der 4-tägigen Lehener Pfarrreisen begründet.

Im Jahr 2001 leitete er eine größere Sanierung des Pfarrzentrums ein, das sich bis Anfang 2025 in dieser Gestalt präsentierte.

Es gelang P. Ewald viele ehrenamtliche Mitarbeiter:innen zu gewinnen, welche sich in den bedeutenden Pfarr-Festen und dem Lehener Pfarrball toll engagiert haben.

Im August 2012 ging P. Ewald mit 74 Jahren in Pension und P. Alois Kremshuber, ebenfalls ein Pallottiner-Pater, wurde Pfarrer von Lehen, also ***„ein Segen geht, ein Segen kommt“***.

P. Alois stammt aus Oberösterreich und wurde 1983 in Lehen zum Priester geweiht. Er wirkte bis zur „Hofübergabe“ als Kaplan in der Pfarre.

Seine Stärken lagen in der Seelsorge, den älteren Pfarrmitgliedern brachte er durch die Besuche zu Hause, im Krankenhaus oder dem Pflegeheim die Kommunion, seinen Segen und hielt Kontakt zu ihnen.

Bild: Walter Fath

In seine Zeit als Pfarrer von Lehen fielen die Eingliederung der Pfarre in den Pfarrverband Nord und auch Krisen, wie z.B. Corona mit den staatlichen Beschränkungen der Messfeiern.

Und P. Alois musste den schleichenden Auszug der Christen aus dem Pfarrleben mitansehen, und nicht zuletzt die steigende Altersstruktur, welche unseren treuen Mitarbeiter:innen immer mehr zu schaffen macht.

Und wieder ist es soweit: ***„ein Segen geht, ein Segen kommt“***, in der Gestalt von Pater Willhelm (Willy) Sytko, ebenfalls ein Pallottiner-Pater, der P. Alois im Herbst 2025 ablösen wird. Er stammt aus Polen und wurde 2003 zum Priester geweiht, er wohnt ebenfalls am Mönchsberg, bleibt dort Vizerektor und wird die Pfarre Lehen dann als Pfarrprovisor im Pfarrverband Nord vertreten.

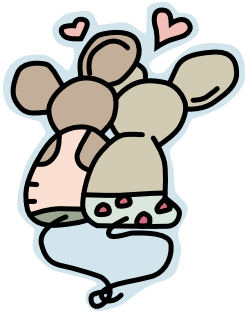
(Er-)bauliches:

Mit gemischten Gefühlen begleiten unsere Lehener Pfarrmitglieder den großen Umbau unseres Pfarrzentrums. Dieses war nach der Übersiedelung aus der alten **Barackenkirche** fast 60 Jahre lang ***„ein Segen kommt“*** für uns.

Die zahlreichen Gruppen und Runden waren beheimatet in den vielen von uns genutzten Räumen des Pfarrzentrums, und der Pfarr-Kindergarten war ein fester Bestandteil davon.

Etwas Wehmut überkommt Viele, die nach dem anstrengenden Ausräumen zusehen musste, wie ***„ein Segen geht“*** und oft durcheilte Flure und lieb gewordene Räume buchstäblich zerlegt und abgebrochen werden.

Noch viele Monate Bauzeit dann soll etwas Neues entstehen. Es herrscht Unsicherheit, ob mit der baulichen Fertigstellung wieder ***„ein Segen kommt“***?



Noch rechtzeitig vor den Grabungsarbeiten sind meine beiden Schildkröten-Freunde, voll im Winterschlaf, ausgegraben und in ein neues Zuhause übersiedelt worden.
Wir wünschen den Beiden Alles Gute!

Vinzi & Lotti

Grafik: Christine Bauerstätter

Bild: Walter Fath

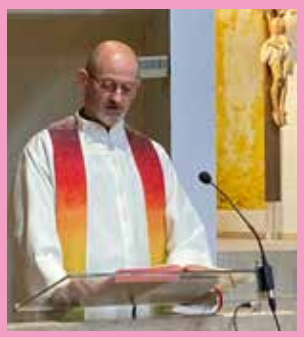
Ein bekanntes Sprichwort lautet:
„Auch wenn sich eine neue Türe für dich öffnet, durchgehen musst du selber!“

Wir Lehener sind die dann noch für unser Pfarrleben verfügbaren Räumlichkeiten neu zu bewerten, zu teilen, wertschätzende Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse zu nehmen, und Termin- und Raumkollisionen im Geiste Vinzenz Pallottis, unsers Pfarrpatrons, geschwisterlich zu schlichten.

ZELT GOTTES
UNTER DEN MENSCHEN
PFARRE LEHEN
ZUM HL. VINZENZ PALLOTTI

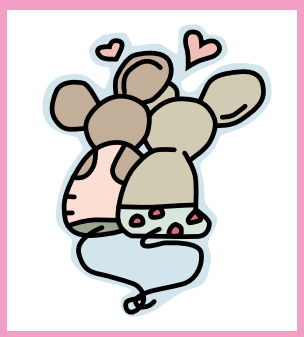
Grafik: Gernot Stuchlik

Ansprechpersonen der Pfarre Lehen

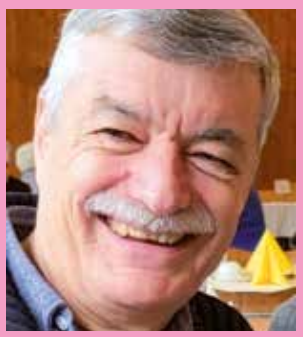


P. Wilhelm Sytko SAC
Pfarrprovisor ab 1. 9. 2025

Terezija Katic
Pfarrsekretärin



Vinzi & Lotti
Kirchenmäuse



Mag. Rudolf Krugluger
Pfarrgemeinderatsobmann

Kontakt:

Vinzenz Pallotti Platz 2, 5020 Salzburg | Tel: 0662 8047 8059-10 | pfarre.lehen@eds.at
www.pfarre-lehen.at

Neue Seelsorgerin im LKH

Birgit Leuprecht

Mein Name ist Birgit Leuprecht. Ich freue mich, ab Juli im Team der Krankenhausseelsorge LKH mitarbeiten zu dürfen. Ich habe früher im Gebiet von der Pfarre St. Martin gewohnt und bin bis heute mit der Pfarre verbunden. Ich habe in Salzburg Fachtheologie studiert und an verschiedenen Stellen, auch außerkirchlich, gearbeitet. Aktuell bin ich in der Pfarre Oberalm/Pfarrverband Hallein+ als Pastoralassistentin, wo ich auch weiterhin mit geringerem Stundenausmaß bleiben werde. Nebenbei bin ich in Ausbildung zur Psychotherapeutin in Logotherapie und Existenzanalyse. Ich bin verheiratet und wohne mit meinem Mann Michael in Puch bei Hallein. Ich freue mich auf Gelegenheiten der persönlichen Begegnung.

Birgit Leuprecht, Bild: B.L.

Zeitkapsel und Segen

Pfr. Josef Pletzer

Ein besonderer Moment in St. Johannes

Am Freitag, den 11. April, versammelten sich Mitarbeitende des Landeskrankenhauses, des Sanierungsteams und Gläubige zu einem besonderen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Johannes. Der bewusst gewählte Freitag zu Beginn der Karwoche erinnerte an das Leiden Jesu – ein Tag, der Mit-Leiden und Hoffnung miteinander verbindet.

Gebetet wurde für alle, die am Sanierungsprojekt beteiligt sind – von den Gerüstarbeitern bis zu jenen hinter den Kulissen. Der Blick richtete sich auch auf die Patienten des Krankenhauses, mit der Einladung, sich in ihrem Leid Christus anzuvertrauen – dem Gekreuzigten, der allen Leidenden nahe ist.

Im Anschluss wurde eine Zeitkapsel gefüllt – als Zeichen für die Zukunft und Gruß an kommende Generationen. Beigefügt wurden ein Projekttagebuch, eine Unterschriftenliste, das Rupertusblatt, ein Kreuz, das Holzlogo des Heiligen Jahres und – mit Augenzwinkern – ein Bierbon fürs Müllner Bräu. Auch eine Reliquie der heiligen Gianna Beretta Molla fand ihren Platz.

In seinem Text zur Zeitkapsel betonte Pfarrprovisor Pletzer das klare Bekenntnis der Kirche zum Leben – vom ersten bis zum letzten Atemzug. Die heilige Gianna – Ärztin, Mutter, Glaubenszeugin – stand dabei symbolisch für diesen Einsatz.

Befüllen der Zeitkapsel, Bild: Pfr. Josef Pletzer

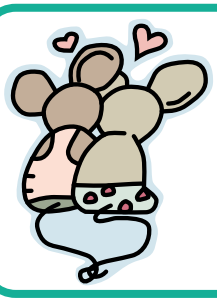
Die Kapsel wurde verschlossen, verlötet und in die Kugel gegeben, die an der Turmspitze angebracht ist.

Ein Höhepunkt war die Wiederanbringung der historischen, feuervergoldeten Kupferkreuze aus dem 18. Jahrhundert. Beeindruckend: Sie mussten nicht restauriert, nur gereinigt werden – ein Zeugnis meisterhafter Handwerkskunst.

Mit vereinten Kräften wurden die schweren Teile Etage für Etage über das Gerüst zur Spitze getragen. Wer ganz hinaufstieg, durfte das Aufstecken des Kreuzes miterleben. Dort oben, mit weitem Blick über Stadt und Land, wurde ein Vaterunser gebetet – so nahe beim Kreuz, wie wohl nie wieder.

Ein einzigartiger Moment – voller Symbolkraft, Gemeinschaft und Glaube.

Anbringen der Zeitkapsel, Bild: Pfr. Josef Pletzer



Jetzt strahlt die Kirche auch von außen! Und unsere Tischler haben einen Opferstock für Messintentionen gebaut, damit die Menschen Gottesdienste bestellen können.

Grafik: Christine Bauerstätter

Pfarrverband – Termine & Infos

Pfarrverbandstermine	
August 2025	
11. 8.	18:00 Uhr **Pfarrverbandsstammtisch im Müllnerbräu**
September 2025	
8. 9.	18:00 Uhr **Pfarrverbandsstammtisch im Müllnerbräu**
27. 9.	9 - 18:00 Uhr **Pfarrverbandsausflug**

Oktober 2025	
10. - 11. 10.	**Ehewochenende im Pfarrverband**
13. 10.	18:00 Uhr **Pfarrverbandsstammtisch im Müllnerbräu**
18. 10.	14 - 16:00 Uhr **Diözesanwallfahrt nach Maria Plain**
19. 10.	**Welt Mission Sonntag**
November 2025	
10. 11.	18:00 Uhr **Pfarrverbandsstammtisch im Müllnerbräu**
16. 11.	**Elisabeth Sonntag**

Stellenanzeige des Vinzi-Tisch Salzburg Land

Wir suchen Ehrenamtliche, die uns helfen können!
Der „Vinzi-Tisch Salzburg Land" ist ein Verein mit dem Ziel, Lebensmittel an bedürftige Menschen weiterzugeben. Diese Gruppe sucht Verstärkung bei der Bewältigung dieser Aufgaben, besonders in den Urlaubs und Ferienzeiten.

Das erwartet Sie:
- Abholen der Lebensmittel bei Einkaufszentren
- Logistik und Koordinierung
- Aufteilen der Ware in adressierte Zustellboxen
- Ausliefern der Lebensmittel - Fahrdienst im Raum Liefering

Das bringen Sie mit:
- ein Herz für Menschen in Not
- Optimistische Lebenseinstellung
- Bereitschaft zu ehrenamtlichem Dienst
- monatlich ca. 2-3 Stunden ihrer Zeit (freitags)
- Führerschein B, C1 falls vorhanden

Das wird Ihnen geboten:
- Die Freude der unterstützten Familien spüren
- eine gute Gemeinschaft erfahren
- Arbeiten in einem Team
- klarer Zeitrahmen bei Ihren Aufgaben
- sinnvolle, ehrenamtliche Arbeit

Bei Interesse an dieser Stelle bitte sprechen Sie uns an:
Obmann Vinzi-Tisch Johann Mayerhofer | +43 699 104 70 881 | info@vinzitisch-salzburg-land.at

Ansprechpersonen im Pfarrverband

P. Marcellinus Nweke
African Catholic Community
Kooperator im Pfarrverband
ab 1. 9. 2025

Jerry Angeles
Kooperator im Pfarrverband
ab 1. 9. 2025

Pfarre Lehen

Oktober 2025	
5. 10.	**„Sonntag der Völker“ im Dom –** wir feiern zusammen im Dom
12. 10.	9:30 Uhr **Erntedank**

Pfarre Liefering

August 2025	
16. 8.	ab 14h Uhr **Lieferinger Dorffest**
September 2025	
13. 9.	16:00 Uhr **Fußwallfahrt nach Maria Kirchental**
18. 9.	14:30 Uhr **Seniorennachmittag**
28. 9.	8:30 Uhr **Erntedank**
Oktober 2025	
1. 10.	14:00 Uhr **Tagesanbetung**
5. 10.	10:00 Uhr **Kinderkirche**
16. 10.	14:30 Uhr **Seniorennachmittag**
November 2025	
1. 11.	13:00 Uhr **Totengedenken und Gräbersegnung**
9. 11.	10:00 Uhr **Kinderkirche**
20. 11.	14:30 Uhr **Seniorennachmittag**
29. 11.	16:00 Uhr **Adventkranzsegnung an verschiedenen Orten**
Dezember 2025	
7. 12.	10:00 Uhr **Kinderkirche**
8. 12.	18:00 Uhr **Adventspaziergang,** Treffpunkt 3Linden
18. 12.	14:30 Uhr **Seniorennachmittag**
	10:00 Uhr **Hochamt zur Geburt Jesu**

Pfarre St. Martin

September 2025	
14. 9.	10:00 Uhr **Installation Pfr. G. Viehauser** für die Pfarren Maxglan und St. Martin in der Pfarrkirche Maxglan
Oktober 2025	
19. 10.	10:00 Uhr **Erntedankfest**
10. - 11. 10.	**Flohmarkt**
November 2025	
9. 11.	9:00 Uhr **Patroniziumsfest**
16. 11.	9:00 Uhr **Kirchweihfest**

Pfarre Taxham

Juli 2025	
6. 7.	9:00 Uhr **Patrozinium Festgottesdienst**
August 2025	
15. 8.	9:00 Uhr **Maria Himmelfahrt Festgottesdienst**
September 2025	
12. 9.	17 - 18:00 Uhr **Stille Anbetung**
Oktober 2025	
10. - 11. 10	**Kinderkleidermarkt**
10. 10.	17 - 18:00 Uhr **Stille Anbetung**
12. 10.	9:00 Uhr **Erntedankfest**
November 2025	
7. - 8. 11.	**Flohmarkt**
14. 11.	17 - 18:00 Uhr **Stille Anbetung**
16. 11.	9:00 Uhr **Elisabethsonntag**
Dezember 2025	
11. 12.	**Adventfeier**
12. 12.	17 - 18:00 Uhr **Stille Anbetung**
13. 12.	17 - 20:00 Uhr **Lichterlabyrinth**

Pfarre Mülln	
Juni 2025	
28. 6.	19:00 Uhr **Gebetstreffen Armut teilen** in der Sakristei
29. 6.	17:00 Uhr **Konzert Bachkandaten**
Juli 2025	
26. 7.	19:00 Uhr **Gebetstreffen Armut teilen** in der Sakristei
August 2025	
15. 8.	10:30 Uhr **Patronizium Maria Himmelfahrt**
31. 8.	10:30 Uhr **Patronizium, Augustinusfest,** anschl. feierlicher Pfarrcafe
September 2025	
7. 9.	10:30 Uhr **Erntedankfest**
18. 9.	18:00 Uhr **Trauerandacht** in der Friedhofskapelle
Oktober 2025	
26. 10.	17:00 Uhr **Konzert Elke Michel Blagrave**

November 2025	
1. 11.	18:00 Uhr **Allerheiligen mit Totengedenken,** anschl. feierlicher Pfarrcafe
2. 11.	10:30 Uhr **Pfarrgottesdienst** mit anschl. Gräbersegnung
7. 11.	19:00 Uhr **Kirchenmusikalischer Herbst** in der Müllner Kirche
15. 11.	9 - 12:00 Uhr **Umverteilungstag des Projektes Armut teilen**
Pfarre Maxglan	
Juni 2025	
29. 6.	10:00 Uhr **Vater Unser Übergabe Gottesdienst**
Juli 2025	
2. 7.	**Sommerabschlussfest Senioren**
August 2025	
15. 8.	10:00 Uhr **Mariä Himmelfahrt**
September 2025	
14. 9.	**Erntedank und Installation Pfr. G. Viehauser** für die Pfarren Maxglan und St. Martin in der Pfarrkirche Maxglan

Firmung im Pfarrverband – Ein Segen für Alle

Szidonia Lörincz, Pastoralassistentin

Wenn die Firmung im Rahmen eines Pfarrverbands gefeiert wird, entfaltet sie eine besondere Kraft: Sie wird zu einem Segen für die ganze Gemeinschaft. In unserem Pfarrverband kommen sieben Pfarren zusammen. Jede bringt ihre eigene Geschichte und Tradition mit.

Die gemeinsame Feier verbindet diese Vielfalt und macht deutlich: Wir sind ein Leib in Christus. Die Vorbereitung ist geprägt von echter Zusammenarbeit: Firmlinge, Eltern, Paten, Pastoral- und Pfarrassistent:innen begegnen sich, lernen voneinander und wachsen als Gemeinschaft zusammen. Für die Gemeinden ist die Firmung ein Hoffnungszeichen: Der Glaube lebt – in den jungen Menschen, in ihren Familien, in der Gemeinschaft. So ist die Firmung im Pfarrverband mehr als ein festlicher Gottesdienst – sie ist ein wahrer Segen für die Firmlinge und für die Kirche vor Ort.

Bild: H. Naghshi

Kann Segen gehen?

Christoph Schobesberger, Pfarrassistent

Segnen heißt auf Latein „benedicere“, Gutes sagen, und dabei sollten wir nicht die Macht von Wörtern unterschätzen. Oftmals hört man: „War ja nur so dahingesagt.“ und dennoch verändert sich die Wirklichkeit, die Stimmung, die Atmosphäre zwischen den Gesprächspartnern. Besonders markant ist diese verändernde Kraft von Worten beim Ehe- oder Weiheversprechen. Daher ist auch der Segen eine wirkkräftige Zusage Gottes an uns Menschen, dass wir angenommen, begleitet und geliebt sind. Seine Zusage bleibt, aber in unserem Alltag ist es wichtig, dass wir uns immer wieder daran erinnern, diese Zusage erneuern und sie auch glauben.

Josef Pletzer und Walter Zeitlhofer, Bild: Gabi Wallner

Segensreich wirkende Menschen, wie unser Pfarrer/Pfarrprovisor Josef Pletzer, können zwar den Ort wechseln, aber sie hinterlassen doch ihre Spuren. So hat auch Josef Pletzer unseren Pfarrverband, unsere Pfarren mitgeprägt und gestaltet. Eine seiner offenkundigsten Innovationen in Liefering ist wohl die Aufbahrung unserer Verstorbenen in der Kapelle. Dieser Raum lädt ein, im Gotteshaus beim lieben Verstorbenen zu verweilen, mit Gott und den geliebten Menschen ins Gespräch zu kommen, sich Gottes Beistand, auch in schweren Stunden, bewusst zu werden. Da der Sarg, mangels Mittelgangs, beim Requiem nicht zur betenden Gemeinde gebracht werden kann, feiern wir dennoch gemeinsam für den und mit dem Verstorbenen die hl. Messe bzw. den Wortgottesdienst im Gebäude der Pfarrkirche.

Ein weiteres Highlight seines Wirkens war auch seine Gabe, dass er mit jedem feiern konnte, egal, ob nun zum Gottesdienst die Vereine, die Senioren oder die Kinder gekommen sind. Er war stets ganz präsent, authentisch und traf dabei immer auch den richtigen Ton. Im Grunde seines Herzens wohl doch ein wahrer Musiker! Ein sehr bezeichnendes Beispiel dafür war der „Sunset“-Gottesdienst am 25. Juni 2022 am Salzachsee. Diese Kulturen verbindende Messfeier gestalteten eine indische Tanzgruppe und ein Ensemble der Lieferinger Fischermusik.

Sunset-Gottesdienst, Bild: Hiva Naghshi

Zwar ergreift Einen Wehmut, wenn der Leiter eines eingespielten Teams dieses verlässt, aber dennoch überwiegt die Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit. So sei Josef Pletzer im Namen der Pfarre Liefering ganz herzlich für sein segensreiches Wirken gedankt und wir wünschen ihm weiterhin Gottes Segen und alles Gute für seine neuen Aufgaben in Kufstein.

Segensreiche Aktivitäten

Auch wenn sich mit September wieder einiges verändern wird, bleibt Gottes Segen bei uns, ebenso wie liebgewonnene segensreiche Orte und Aktivitäten. Bei Letzterem denke ich vor allem an das hervorragende Engagement vieler Ehrenamtlicher beim Vinzi-Tisch, durch deren Hilfe Personen und Familien in prekären Lebenssituationen vierzehntägig mit Nahrungsmittel unterstützt werden. Ebenso viel Gutes geschieht auch durch den Verein „Lieferinger für Lieferinger“, der Menschen in unserem Stadtteil, die in Not geraten sind, Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. Es ist immer wieder großartig, wie viel Gutes, oftmals unbemerkt bei uns geschieht. Auch wenn Lebenssituationen, vor allem durch stetige Teuerungen, immer schwieriger werden, gibt es bei uns viele Menschen, die ein offenes Herz für die Not Anderer haben – die für andere zum Segen werden und den empfangenen Segen großzügig teilen. Dafür allen ein ganz herzliches Vergelt’s Gott!

Vinzi-Tisch, Bild: Christoph Schobesberger

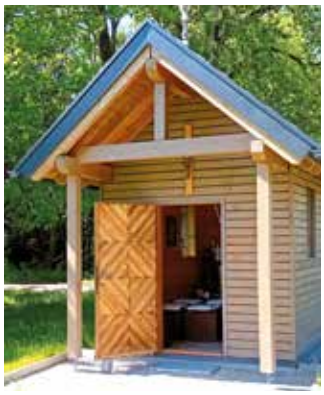
Segensreiche Orte

Seit dem 8. Jahrhundert steht in Liefering eine weithin sichtbare Kirche. In dieser werden seit jeher alle Höhen und Tiefen des Lebens gefeiert. Sie ist ein Ort der Gottesbegegnung, des Auftankens, Trostes, Innehaltens und Gebetes, ein Segens- und Kraftort. Für wie viele Menschen ist dieses Haus wohl schon zum Segen geworden, von der Taufe bis zur Beerdigung, wie viel Sorge, Angst und Not wurde hier Gott anvertraut, wie viel

Hilfe erfleht, wie viel gedankt und wie viele haben diesen Ort gesegnet, gestärkt, befreit wieder verlassen? Oftmals hilft es schon, die eigenen Sorgen oder geliebte Menschen vor Gott zu bringen, vielleicht eine Kerze zu entzünden und Gottes heilsamer Kraft zu vertrauen. Unsere Pfarrkirche ist wohl wahrhaft ein Ort der liebenden Begegnung mit Gott, der uns immer wieder neu Seinen Segen verheißt.

Kirche Liefering
Bild: Hiva Naghshi

Beispielhaft für viele segensreiche Orte seien noch zwei Kapellen erwähnt. Die eine ist letztes Jahr am 19. März dem Hl. Josef geweiht worden und befindet sich in der Herrenau-Rott, vor den Schrebergärten. Diese Kapelle ist tagsüber immer geöffnet und darf natürlich auch betreten werden. Somit ist sie auch ein Sinnbild für Gottes Liebe, die uns auch jederzeit immer wieder neu geschenkt wird, wenn wir uns für Ihn öffnen. Ich bin sehr froh und dankbar, dass dort dieses Haus der Stille, des Gebetes und des Segens errichtet worden ist.

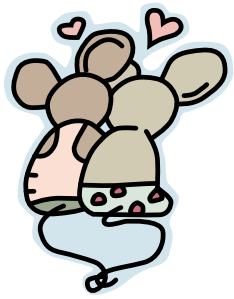


Kapelle St. Josef,
Bild: Christoph Schobesberger

Die andere Kapelle steht im Pulvermacherweg beim ehemaligen Gasthaus Haselwimmer. Hier befindet sich das Gnadenbild aus der baufälligen Kapelle, die im Zuge von Umbauarbeiten des Pulvermachergütls abgetragen worden ist. Bei der „Prangerschützen"-Kapelle versammelt sich nicht nur die Nachbarschaft mit den Schützen zu den diversen Anlässen, wie Adventkranz- und Speisesegnung, Kreuzweg oder Maiandacht, sondern viele Spaziergänger halten auf ihrem Weg inne, um still zu werden, zu beten und ihr Herz vor der Gottesmutter auszuschütten.

Kapelle Pulvermacherweg,
Bild: Haselwimmer

Josef Pletzer, ein segensreich Wirkender, geht nach Kufstein, Gerhard Viehhauser und Tobias Giglmayr folgen ihm nach, aber Gottes Segen war schon immer da und bleibt!



Musik, Schnalzer, Feuerwehr, Kameradschaft, Fischer – alle Vereine helfen zusammen, damit Spenden hereinkommen und die Kirche außen bald wieder schön wird.

Grafik: Christine Bauerstätter

Ansprechpersonen der Pfarre Liefering

Christoph Schobesberger
Pfarrassistent
Tel. 0676 8746 6621

Tobias Giglmayr
Pfarrverbandsvikar
ab 1. 9. 2025

Andrea Eberl
Pfarrsekretärin
Tel. 0662 8047 8061 10

Konrad Hofbauer
Diakon
Tel. 0676 8746 5013

Norbert Philippi
Pfarrgemeinderatsobmann

Kontakt:
Lexengasse 1, 5020 Salzburg | Tel: 0662 8047 8061-10 | pfarre.liefering@eds.at
www.pfarre-liefering.at

Fastensonntag in Maxglan

Hildegard Mackinger, Katholische Frauenbewegung

Fastensuppe, Bild: Pfarre Maxglan

Unser Projekt „Firmlinge kochen Fastensuppe“ hat sich zu einer schönen Tradition entwickelt. Es begeistert uns ungemein, wie engagiert und verantwortungsvoll junge Menschen sich einsetzen, handeln und ihren Beitrag leisten. In diesem Jahr durften wir acht köstliche Suppen verkosten. Die Firmlinge setzten sich, im Rahmen des Projektes, mit dem Thema Klimagerechtigkeit auseinander, um umfassend informiert zu sein. Als Katholische Frauenbewegung ist es uns ein großes Anliegen, unsere Projektpartnerinnen in Indien, auf den Philippinen, in Südamerika und Asien weiterhin verlässlich finanziell zu unterstützen. In einer Welt, die immer unzuverlässiger wird, sind wir Alle dringend gebraucht. Mit großem Stolz können wir berichten, dass wir mit unseren engagierten Firmlingen beeindruckende 1.060 € gesammelt haben. Es tut gut, die wohlwollende Unterstützung und Spendenfreudigkeit unserer Pfarrmitglieder zu erleben. Wir sind sehr dankbar und freuen uns auf die kommenden Aktionen!

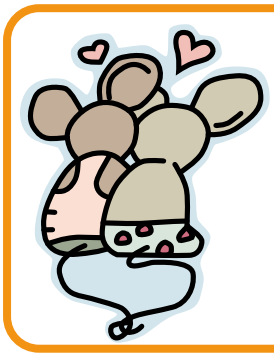
Wuff

Zanet Tancik, Pfarrassistentin

„Unser“ Pfarrhund Amos zieht gemeinsam mit Pfarrer Josef nach Kufstein. Im Alter von drei Monaten kam er nach Maxglan. Wir freuten uns riesig über den süßen Goldi. Täglich war er mit uns in den Pfarrbüros und brachte somit viel Freude, Trost und Segen. Die Wissenschaft sagt, dass schon nach wenigen Minuten Streicheln eines Hundes beim Menschen das Bindungshormon Oxytocin ausgeschüttet und das Stresshormon Cortisol reduziert wird. Das können wir, als pfarrliche Mitarbeiter im Maxglaner Pfarrhof, gerne bestätigen. Wir werden Amos sehr vermissen. Seinen Platz darf Cosimo, der Hund unserer Pfarrsekretärin einnehmen.

Amos, Bild: Pfarre Maxglan

Cosimo, Bild: Pfarre Maxglan



Schön war die Verabschiedung von Helga und Günter. Und ich bin optimistisch, dass Innozenz – ein feiner Kerl – als neuer Mesner gut auf unsere Kirchen achtet.

Grafik: Christine Bauerstätter

Neuer Mesner

Innozenz Maria Rosnald Grundler

Bild: Innozenz Grundler

Liebe Gemeindemitglieder,
mein Name ist Inno(zenz) und komme gebürtig aus Haiti. Als einjähriges Baby bin ich nach Bayern gekommen. Ich freue mich sehr, mich Ihnen als neuer Mesner in der Pfarre Maxglan vorstellen zu dürfen.

Ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird, und sehe meiner neuen Aufgabe mit großer Freude und Liebe entgegen. Es ist mir ein besonderes Anliegen, das liturgische Leben in unserer Gemeinde mit Sorgfalt, Herz und Hingabe mitzugestalten. Ebenso möchte ich mich aktiv in das pfarrliche Miteinander einbringen.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und darauf, bald Viele von euch persönlich kennenzulernen.

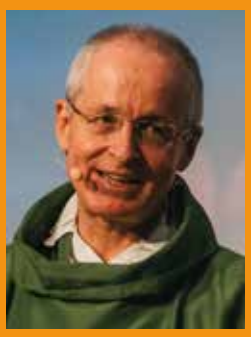
Mit herzlichen Grüßen,
Innozenz

Seniorentermine

Jeweils mittwochs:

02. Juli	Sommerabschluss - Fest
10. September	Start
01. Oktober	
15. Oktober	
29. Oktober	
12. November	
26. November	
10. Dezember	Advent- und Weihnachtliche Feier
07. Jänner	
21. Jänner	
04. Februar	Seniorenfasching

Ansprechpersonen der Pfarre Maxglan



Gerhard Viehhauser
Pfarrverbandsleiter
ab 1. 9. 2025

Žanet Tancik
Pfarrassistentin
Tel. 0676 8746 7024

Frank Walz
Diakon
Tel. 0676 8746 5015

Katharina Gilli
Pfarrsekretärin
Tel. 0662 8047 806 410

Michael Perkmann
Pfarrgemeinderats-obmann

Kontakt:
Maximiliangasse 2, 5020 Salzburg | Tel: 0662 8047 8064-10 | pfarrkanzlei.maxglan@eds.at
www.pfarre-maxglan.at

Ein Segen geht - ein Segen kommt.

Andrea Nobis

Der Herr segne Dich und behüte Dich!
Der Herr lasse dein Angesicht über Dir leuchten und sei Dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht über Dich und schenke Dir Frieden.

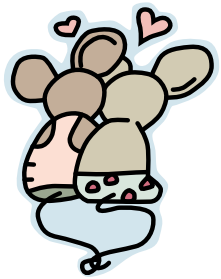
So kann ein Segensspruch in unserer Christengemeinde lauten. Was bedeutet er für uns?
Was bedeutet er für mich?
Ich habe im letzten Jahr die Ausbildung zur Segensfrau gemacht.
Natürlich darf jeder den Segen sprechen. Das, was sich mit dieser Weiterbildung verändert hat, ist die Auseinandersetzung mit dem Segen, das Einlassen auf die Bedeutung des Segens, wie er mich und Andere begleiten kann.
Der Akt des Segnens lässt mich für dieses Moment ganz bei dieser Person innehalten, ganz bewusst.
Ich nenne sie beim Namen.
Segen ist Vertrauen.
Vertrauen in Gott.
Vertrauen in die Kraft Gottes.
Vertrauen in die Kraft Gottes, die in mich kommt.
Vertrauen in die Kraft Gottes, die in mich kommt, wenn ich sie zulasse.

Es bedeutet nicht immer, dass es gut wird.
Es bedeutet, dass ich die Kraft für die Schritte in das Leben bekomme.
Ich darf vertrauen.
Segen ist für mich, das Vertrauen in Gott zu stärken.
Immer wieder aufs Neue.
So kommen wir zu der Überschrift dieses Artikel.
Ein Segen geht - ein Segen kommt.
Diese Überschrift hat mich irgendwann in meinen Gedanken verwirrt, traurig gemacht.
Traurig um des Gehens des Segens, des Verlustes des Segens.
Da wurde der Segen zum Wasser.
...eine Welle, die mich umspült
und sich wieder entfernt
und sich wieder
und sich
und
und mich wieder umspült...
Zum Wasser für mein Leben, für meine Seele.
Dann wird mein Gegenüber zu meinem Wasser.
Dann werde ich Wasser für mein Gegenüber.

Brauche ich für den Segen ein Gegenüber?
Wird Gott durch mein Gegenüber fassbar?
Für mein Ich brauche ich dein Du.
Und somit komme auch ich in die Verantwortung.
Die Verantwortung, den Segen nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben.
Das Vertrauen an Gott immer wieder neu zu stärken.
Den Segen fließen zu lassen.

Ausflug mit P. Zakayo, Bild: Pfarre Mülln

Im Fluss des Lebens, in dem alles da ist.
Und kommt und geht.
Den Segen suchen.
Auf den Weg machen.
In Bewegung kommen.
Das Warum abgeben.
In das Vertrauen in Gott durch deinen Segen.



Als bei der volksmusikalischen Friedenswallfahrt zum Einzug getanzt wurde – das war etwas ganz Besonderes!

Grafik: Christine Bauerstätter

Segen und Hingabe: Pater Dr. Zakayo Kimaro

Josef Hager, Pfarrgemeinderatsobmann

Kooperator P. Zakayo Kimaro, Bild: Pfarre Mülln

Als ich Pater Zakayo kennenlernte, sah ich einen sehr einfühlsamen Menschen, dem die Pfarrgemeindemitglieder der älteren Generation ein großes Anliegen waren. Jedoch auch die Kinder und Jugendlichen waren ihm sehr wichtig, besonders im Gesang und beim Mittun in der heiligen Messe.

Er ist sehr musikalisch und munterte nach einem gelungenen Gesangsstück Alle zum Applaudieren auf.

Ich konnte ihn öfters bei der Krankenkommunionsausteilung und Segnung sowie die darauffolgenden Gespräche begleiten. Pater Zakayo war bemüht bei Wind, Regen und Kälte, die zu besuchenden Personen anzutreffen.

Bei der Zuwendung dieser am Lebensabend stehenden Pfarrmitglieder erkannte ich seine große Nächstenliebe als Seelsorger.

Beim Pfarrausflug fuhr er als begleitender Priester mit und lernte interessiert unsere Kultur kennen.

Unsere Pfarre Mülln bedankt sich herzlich bei Pater Zakayo für die Zeit, in der er in unserer Pfarre war, und wünscht ihm alles Gute.

Ansprechpersonen der Pfarre Mülln

Donald Odom
Pastoralassistent
Tel. 0676 8746 5517

Tobias Giglmayr
Pfarrverbandsvikar
ab 1. 9. 2025

Sabine Rothauer
Pfarrsekretärin
Tel. 0662 8047 8066-10

Josef Hager
Pfarrgemeinderats-
obmann

Thomas Neureiter
Armut-Teilen
Tel. 0662 8047 8066 16

Kontakt:
Augustinergasse 4, 5020 Salzburg Tel: 0662 8047 8066-10 | pfarre.muelln@eds.at
www.pfarre-muelln.at

Segen

Josef Skrna, PGR-Obmann

Wer jemanden segnet, spricht ihm oder ihr dadurch Gutes bzw. eine heilvolle Kraft zu. Wie zum Beispiel Glück oder Schutz. Durch einen Segen soll die gesegnete Person Anteil an göttlicher Kraft oder Gnade bekommen. Im Grunde ist es immer Gott selbst, der segnet. Ein Segen wird bei verschiedenen Anlässen gesprochen. In der römisch-katholischen Kirche werden Segnungen als Zeichenhandlungen verstanden, die „das Leben der Einzelnen und der menschlichen Gemeinschaft in seinen verschiedenen Phasen und Bereichen aus dem Glauben deuten und gestalten" sollen.

Das Wort „Segen" wird auch genutzt, um die Freude über eine Situation auszudrücken. Zum Beispiel: „Dieses Haus ist ein Segen für uns." Auch Reichtum wird damit beschrieben: Erntesegen oder Geldsegen. Bei Verabschiedungen, Geburtstagen oder anderen einschneidenden Wendepunkten im Leben, z.B. Taufen, Hochzeiten, Prüfungen etc. sprechen wir unseren Mitmenschen einen Glück- und/oder Segenswunsch zu. Damit wollen wir den Betreffenden Mut zusprechen und Bewährung auf den Weg oder für die kommenden Ereignisse wünschen. Gott möge ihn behüten und begleiten. Dies ist eine gängige Praxis.

Nun geht Ende Mai dieses Jahres unser langjähriger Pfarrer Josef an eine andere Wirkungsstätte und wir verabschieden ihn mit unseren besten Segenswünschen, seinen Nachfolger begrüßen wir mit einem Segen in der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit und ein kraftvolles Wirken. **Ein Segen geht und ein Segen kommt.** Oder denken wir an unsere Pfarre, wie viele segensreiche Aktivitäten gibt es hier, z.B. der Blumenschmuck, um dem sich Bernhard jede Woche liebevoll kümmert. Oder das Stüberl-Team, siehe Titelseite, das den sonntägigen Kaffee zubereitet und sich um den Kuchen sorgt. Sie Alle sind ein Segen für unsere Pfarre St. Martin. **Segen kommt und Segen bleibt.** Es wären noch Viele zu benennen, Elisabeth und Ignaz, Christl, Martin, das Vinci-Team, und viele Viele mehr. Eine Gemeinde lebt von ihren segensreichen Mitgliedern.

Woher kommt der Begriff Segen?

Benedicere, das lateinische Wort für segnen, bedeutet wörtlich: Gutes sagen, Gutes wünschen – mit einem Zeichen, einer Berührung. Wer segnet, der hat das Wohl des Anderen nicht selbst in der Hand.

Bild: J. Skrna

Ein Segen ist ein Wunsch. Der Segnende gibt im Glauben den Lauf der Dinge in Gottes Obhut.

Gottes Segen wünschen darf Jede und Jeder. Jemandem den Segen Gottes zu wünschen, ist in christlichen Kreisen (aber nicht nur) eine Gruß- oder Abschiedsformel. Schon wer „Grüß Gott" sagt, empfiehlt dem Gegenüber Gottes Segen an.

Ein bekannter Segenswunsch ist der irische **„Reisesegen"**. Dieser wird als Ermutigung für Aufbrechende und Trauernde gesprochen. Reisesegen haben ihren Ursprung unter Anderem im Alten Testament der Bibel. Dort segnet Gott Abraham, bevor dieser zu einer großen Reise in ein neues Land aufbricht. (1. Mose 12,2) Der Segen hat zwei Aspekte: Bewahrung und Anderen Gutes tun.

Ein sehr bekannter Segen ist auch der **aaronitische Segen**, der sich in der Bibel bei 4. Mose 6,22-27 findet: „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden." Gott beauftragt die Priester, das Volk Israel auf diese Weise zu segnen.

Ein anderer uns wohlbekannter Segen ist der Segen **„Urbi et orbi"**. „Urbi et orbi" ist lateinisch und bedeutet übersetzt „der Stadt (Rom) und dem Erdkreis". Der Papst spricht diesen besonderen Segen zu Ostern, Weihnachten und direkt nach seinem ersten öffentlichen Auftritt als neugewählter Papst. Diesen Segen darf nur der Papst spenden. Dies geschieht von einem Balkon über den Türen des Petersdoms im Vatikan. Und zwar in mehr als 60 Sprachen. Der Segen wird über Internet, Radio und Fernsehen übertragen. Wer den Segen hört oder sieht, erhält nach der katholischen Lehre einen vollkommenen Ablass seiner Sündenstrafen.

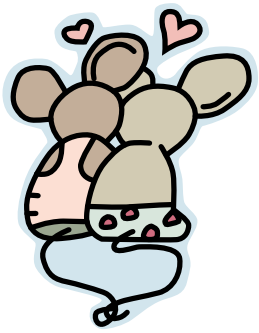
Es gibt aber auch andere Beispiele für Segen in der Bibel. Ein Beispiel sind die Zwillinge Esau und Jakob. Der Zweitgeborene Jakob ergaunert sich, angestiftet durch seine Mutter Rebekka und ein Linsengericht, das Erstgeburtsrecht und den Segen von dem fast erblindeten Isaak. Für Esau hat Isaak keinen Segen mehr und er geht leer aus. Ein Konflikt der bis in unser Zeit hineinwirkt.

Herz-Jesu-Freitag – ein Dienst mit Herz

Maria Majorowski-Lafleur

Pfarrer J. Brandstätter fragte mich, ob ich mir vorstellen könnte, einen Dienst in der Pfarrgemeinde zu übernehmen – etwa den Besuchsdienst bei alten oder kranken Menschen zu Hause oder im Krankenhaus. Da mir Gespräche mit betagten und kranken Menschen durch meinen Beruf vertraut waren, sagte ich gerne zu. Dank der Unterstützung von Pfarrer Brandstätter durfte ich zusätzlich eine Ausbildung bei der Diakonie absolvieren, in der wir gezielt auf diesen Dienst vorbereitet wurden. 2019 erhielt ich durch Erzbischof Franz Lackner die Beauftragung, die Krankenkommunion zu über bringen. Als festen Tag wählten wir den Herz-Jesu-Freitag. Der Herz-Jesu-Freitag liegt mir besonders am Herzen. Ich bin überzeugt, dass die Liebe Jesu an diesem Tag besonders spürbar ist – für die Menschen, die wir besuchen, und auch für mich selbst.

Als P. Zakayo zu uns nach St. Martin kam, informierte ich ihn über unseren Dienst – er war sofort bereit, die Menschen kennenzulernen und die Sakramente zu spenden. Es war jedes Mal ein Geschenk mit wie viel Dankbarkeit und Freude wir aufgenommen wurden. Wenn P. Zakayo dabei war, war es noch feierlicher, festlicher, herzlicher. Viele Gespräche über Gott, den Glauben, die Sakramente – und über das Leben. Nun stehen Veränderungen an: P. Zakayo verlässt uns im September und wechselt nach Mittersill. Wir Alle sind sehr traurig über seinen Weggang. Lieber P. Zakayo, wir sagen dir von Herzen: Vergelt's Gott für deinen wertvollen seelsorglichen Dienst. Wir wünschen dir, dass du in Mittersill gut aufgenommen wirst, wie hier in St. Martin. Ich werde auch weiterhin an den Herz-Jesu-Freitagen zu den Pfarrangehörigen gehen, die den Empfang der heiligen Kommunion wünschen. Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass auch in Zukunft hin und wieder ein Priester mitkommen kann, um den alten und kranken Menschen die Sakramente zu spenden. Alle freuen sich jedes Mal sehr auf diesen besonderen Moment.



Es soll viel Technik in die Kirche kommen – mit Übertragung der Gottesdienste in die ganze Welt. Die Home Church ist da Experte und kommt zu uns.

Text: Josef Pletzer,
Grafik: Christine Bauerstätter

Ansprechpersonen der Pfarre St. Martin

Donald Odom
Pastoralassistent
Tel. 0676 8746 5517

Gerhard Viehhauser
Pfarrverbandsleiter
ab 1. 9. 2025

Gabriele Wallner
Pfarrsekretärin
Tel. 0662 8047 8063-10

Josef Skrna
Pfarrgemeinderats-
obmann

Kontakt:
Triebenbachstraße 26, 5020 Salzburg | Tel: 0662 8047 8063-10 | pfarre.stmartin@eds.at
www.stmartin-sbg.at

Der Pfarrtreff – Gemeinsam statt einsam

Szidonia Lörincz, Pastoralassistentin

Ein Pfarrtreff ist weit mehr, als nur ein geselliges Beisammensein nach dem Gottesdienst. Er ist ein lebendiger Ausdruck von Gemeinschaft, gelebtem Glauben und gegenseitiger Unterstützung – ein echter Segen für Alle in der Gemeinde Taxham.

Im hektischen Alltag bietet der Pfarrtreff einen Ort der Begegnung, an dem Menschen zur Ruhe kommen. Hier ist Raum für Gespräche, für gemeinsames Lachen, für das Teilen von Sorgen und Freuden. Jeder ist willkommen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenssituation.

Gerade in einer Zeit, in der Anonymität und Vereinsamung zunehmen, schafft der Pfarrtreff Verbundenheit. Er stärkt den Zusammenhalt der Gemeinde und lässt spüren: Wir gehören zusammen, wir sind eine Familie im Glauben. Oft entstehen bei einem einfachen Kaffee oder Tee neue Freundschaften, gegenseitige Hilfsbereitschaft und das Gefühl, getragen zu sein.

Auch für die Seelsorge ist der Pfarrtreff ein wichtiger Ort. Er bietet die Möglichkeit, jenseits formeller Gespräche ins Gespräch zu kommen, Nähe herzustellen und Vertrauen aufzubauen.

So ist der Pfarrtreff Taxham ein Geschenk – ein Raum, in dem Glaube lebendig wird, in dem Gemeinschaft spürbar ist und in dem Gottes Liebe im Miteinander erfahrbar wird.

Bilder: Sz. Lörincz

Segnen heißt sagen: „Es ist gut, dass Du da bist!“

Gabi Schneckenleithner, PGR-Obfrau

Das sagt Gott zu uns, das können wir einander sagen. Dabei bitten wir Gott, dass geschieht, was wir sagen: dass wir mit liebevollen Augen uns und die Welt sehen, Kraft und Lebensmut bekommen.

Wenn wir etwas Wichtiges sagen, betonen wir es oft durch Gesten, Zeichen, damit man nicht nur hört, sondern auch sieht und spürt, was geschieht.

Wir bitten um Gottes Segen. Wir geben einander den Segen Gottes weiter. Wir dürfen füreinander zum Segen sein.

Bild: G. Schneckenleithner

Wir sind eingeladen, das miteinander zu erfahren. In der Familie, in der Kindergruppe, im Gottesdienst mit der Gemeinde.

Mit unseren Krabbelgruppen und Kindergartenkindern feiern wir viele Feste im Kirchenjahr und dabei werden die Kinder gesegnet und natürlich auch Adventkänze, die Asche für das Aschenkreuz, Palmbuschen, etc.

Die Kleinen sind Gott nicht zu klein,
die Großen sind Gott nicht zu groß.
Gott hält uns alle in der Hand,
und lässt uns niemals los.
Wie meine Hände auf dem Kopf,
beschützt dich Gottes Segen.
Gott geht mit dir, mein liebes Kind,
auf allen deinen Wegen.

Tauferneuerungs-gottesdienst - Segen für Dich und für Mich

Anita Ledersberger, EK-Team

Das gegenseitige Segnen mit Weihwasser und Kreuzzeichen ist eine schöne Tradition beim Tauferneuerungsgottesdienst der Erstkommunionskinder.

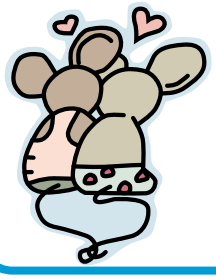
Dabei wird mit dem geweihten Wasser sowohl das Kind vom Paten, als auch der Erwachsene vom Kind gesegnet. Das Kreuzzeichen, das mit der Hand auf die Stirn gemacht wird, symbolisiert den Glauben an die Dreifaltigkeit und die Zugehörigkeit zu Christus.

Dieses Ritual ist emotional sehr berührend, denn die Kinder können sich an die eigene Taufe, die meistens als Säugling stattfindet, ja nicht erinnern. Die Tauferneuerung findet in einem anderen Bewusstsein statt und das Segnen der Erwachsenen erfüllt die Kinder mit Stolz.

Der Segen selbst hat eine tiefere Bedeutung. Er ist ein Ausdruck des Wunsches nach Gottes Schutz, Liebe und Gnade. Wenn Paten und Kinder sich gegenseitig segnen, geschieht dies in der Hoffnung, dass Gott sie auf ihrem Lebensweg begleitet und stärkt.

Es ist ein Zeichen der Verbundenheit und des Glaubens, das die Beziehung zwischen den Paten und den Kindern vertieft.

Bild: A. Ledersberger



Die Kirche wird bald ausgemalt – aber es dauert noch ein wenig. Dafür ist der kleine Saal für den Pfarrtreff wirklich schön geworden.

Grafik: Christine Bauerstätter

Ansprechpersonen der Pfarre Taxham

Szidónia Lörincz
Pastoralassistentin
Tel. 0676 8746 8067

Gerhard Viehhauser
Pfarrverbandsleiter
ab 1. 9. 2025

Ernst Aigner
Diakon
Tel. 0676 8746 6890

Andrea Hettegger
Pfarrsekretärin
Tel. 0662 8047 8072-10

Gabi Schneckenleithner
Pfarrgemeinderatsobfrau

Kontakt:
Kleßheimer Allee 93, 5020 Salzburg | Tel: 0662 8047 8072-10 | pfarre.taxham@eds.at | www.pfarre-taxham.at

FARBENWELT
MMG MALERMEISTERBETRIEB E.U.

MST. MICHAEL GASTEINER
0660 / 37 866 86

•MALEREI •LACKIERUNG •TAPETEN •FASSADEN
•PARKETT •SÄMTL. BODENBELÄGE •WÄRMEDÄMMUNG

INTEGRITÄT VERLÄSSLICHKEIT KOMPETENZ

PARTNER-TREUHAND

WELS | SALZBURG | THALHEIM | BAD SCHALLERBACH
Partner-Treuhand Wirtschaftstreuhand GmbH
Kalvarienberggasse 10 A, 4600 Wels, T 07242 41601, office@partner-treuhand.at
Partner Treuhand Salzburg GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Neutorstraße 19, 5020 Salzburg, T 0662 84 20 30, salzburg@partner-treuhand.at

Impressum: Inhaber, Redaktion, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: **Pfarrverband Salzburg Nord**, Maximiliangasse 2, 5020 Salzburg, E: pfarre.maxglan@eds.at
Redaktion: Pfarrverbandsteam Salzburg-Nord: Walter Fath, Szidónia Lörincz, Hermann Meidl, Donald Odom, Josef Pletzer, Sabine Rothauer, Gabi Schneckenleithner, Josef Skrna, Zanet Tancik, Werner Zechenter.
Layout: Andrea Gürtler, Produktion: Druck: Offset5020, Salzburg, Eigenverteilung der Pfarren.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.